

S. Inhaber des Lehrstuhls für Naturwiss. an der Univ. Parma, 1865 folgte er einer Einladung des Rektors der Univ. von Buenos Aires, um dort die naturwiss. Fak. zu begründen. In Übersee nahm S. an riskanten Expeditionen und Forschungsreisen bis nach Patagonien und Feuerland teil, wobei er sich der wiss. Photographie bediente. 1868 wurde er Dir. des Mus. di Storia Naturale von Parma, 1871 Dir. der Scuola di Farmacia an der Univ. Parma; 1891/92 Rektor. S. war auch polit. aktiv und brachte in jungen Jahren liberale Reformideen nach Parma, gründete dort die evang. Glaubensgemeinschaft, trat den Freimaurern und später pazifist. Bewegungen bei, so der International Arbitration and Peace Association, und pflegte Kontakte zu Bertha v. Suttner. Polit. links stehend, vertrat er die Stadt Parma im röm. Parlament. S. beherrschte sieben Sprachen und verf. rund 200 Publ. in fünf Sprachen. Zu seinen Verdiensten zählt v. a. die Schaffung naturwiss. Publ.organe in italien. Sprache, u. a. „Bullettino di Paleontologia Italiana“, in denen seine Beitr. zu den Terraren bes. hervorstechen. S., der als Begründer der Paläontol. in Italien gilt, war Mitgl. zahlreicher Akad. und wiss. Ges., Ehrenmitgl. und Gründer vieler Natur- und Alpenver., u. a. der Akad. Dt. Naturforscher und Ärzte in Innsbruck, der Acad. Nacional de Ciencias des Buenos Aires und der Sociedad Farmaceutica Argentina, 1855 Mitgl. der Naturforschenden Ges. zu Halle, Mitgl. der Acad. Imp. Leopoldinae Carolinae naturae curiosum in Breslau (Wroclaw), Mitgl. des Naturwiss.-Med. Ver. in Innsbruck sowie Gründungsmitgl. der Società della Creazione in Mailand.

W.: s. u. Strobel; Pellegrino S.

L.: *Gazetta di Parma*, 15. 6. 1895, 28. 10. 1995; G. Garollo, *Dizionario biografico universale*, 1907; V. Strobel, in: *Atti Accad. Roveretiana degli Agiati* 1978–79, 18–19, 1980, S. 203ff. (m. W. u. L.); Pellegrino S. (1821–95) (= *Pubbl. Mus. di Storia Naturale* ... 9), 1998 (m. B. u. W.); R. Lasagni, *Dizionario Biografico dei Parmigiani* 4, 1999; *Materialiensmlg. ÖBL*, Wien (m. B. u. L.).

(V. v. Strobel)

Strobenz Frigyes, Maler. Geb. Pest (Budapest, Ungarn), 25. 7. 1856; gest. München, Dt. Reich (Dtld.), 5. 6. 1929; röm.-kath. – Nach Absolv. der Realschule in Pest stud. S. 1874–77 am kgl. Sächs. Polytechnikum in Dresden, 1877–79 setzte er seine Ausbildung an der Kunstakad. in Düsseldorf fort, wo Eduard v. Gebhardt und Peter Janssen zu seinen Lehrern zählten. 1880–82 bildete er sich an der Münchner ABK bei

Ludwig v. Löfftz weiter und war anschließend v. a. in München und Dachau tätig; Stud.reisen nach Holland, Paris und Italien folgten. Anfängl. beeinflusst durch die Tradition der Münchner Genre- und Landschaftsmalerei, entwickelte S. i. d. F. durch intensive Naturstud. eine eigenständige impressionist. Naturauffassung, die spezielle Farb- und Lichteffekte verwendete; einige seiner Bilder erinnern an die Werke von Jules Bastien-Lepage. S. war Mitgl. der Münchner Luitpold-Gruppe, der Künstlerkolonie Dachau und 1892 einer der Mitbegründer der Münchner Secession, wo er mit Fritz v. Uhde und Franz v. Stuck arbeitete; 1907 Gründungsmitgl. des Kreises ung. Impressionisten und Naturalisten (MIENK), ab 1922 auch Mitgl. der Budapester Szinyei Merse-Ges. S., der seine Arbeiten – hauptsächlich Genre-, Blumen- und Landschaftsbilder sowie Porträts – im In- und Ausland ausstellte, erhielt zahlreiche Ausz.; 1910 verlieh ihm der bayer. Staat den Prof.titel. Seine Werke befinden sich in der Magyar Nemzeti Galéria (Budapest) und in vorwiegend dt. Smlgg., der größte Tl. in Privatsmlgg.

W.: Kopf eines Knaben, um 1880, Interieur, Meditierender Mönch, Stud.kopf einer Frau, alle 1882, Mädchen von Chioggia, 1905, Adagio, 1909 (alle Magyar Nemzeti Galéria, Budapest); Lesendes Mädchen, 1887, Der Maler und Zeichner E. Kirchner, 1916 (beide Städt. Galerie im Lenbachhaus, München); Herbst, 1909, Stehende Frau in grünem Kleid (beide Neue Pinakothek, München); Morgendämmerung bei der Weblinger Kirche in Dachau (Mus.ver., Dachau); etc.

L.: *M. Életr. Lex.*; *Művészeti Lex. I, II*; *Pallas*; Révai; Thieme–Becker; K. Lyka, in: *Művészet* 3, 1904, S. 281ff.; *Magyar Művészet* 5, 1929, S. 229; K. Lyka, *Magyar művészet Münchenben 1867–96, 1951*, s. Reg.; H. C. Ebertshäuser, *Malerei im 19. Jh. Münchner Schule*, 1979, S. 268; *Magyar művészet 1890–1919*, 1, ed. L. Németh, 1981, s. Reg.; H. Ludwig u. a., *Münchner Maler im 19. Jh.* 4, 1983; K. Telepy, in: *Művészettörténeti Értesítő* 39, 1990, S. 99ff.; *Lex. der Düsseldorfer Malerschule 1819–1918*, 3, 1998; *München magyarul. Magyar művészek Münchenben 1850–1914*, Budapest 2009, S. 280ff. (Kat.); ABK, München, Kunstakad., Düsseldorf, TU, Dresden, alle Dtld.

(E. Buzási)

Strobl (Stróbl) Alajos, Bildhauer. Geb. Liptóújvár, Ungarn (Liptovský Hrádok, Slowakei), 21. 6. 1856; gest. Budapest (Ungarn), 13. 12. 1926. – Sohn eines gräfl. Batthyán. Gutsverwalters, Bruder von Zsófia S. (s. u.). – S. stud. nach dem Gymn. ab 1874 an der Wr. Kunstgewerbeschule u. a. bei Laufberger (s. d.), 1876–81 (mit Unterbrechung) an der Wr. ABK bei Caspar v. Zumbusch. Für seine künstler. Entwicklung bestimmend war neben Zumbuschs organ. Monumentalität die lockere, französ. beein-